

REISELUST

Sicherlich nicht immer, aber zumindest manchmal sind die Ehrlichen dann doch die Dummen. Das hätte ich bedenken sollen, als ich mich bei meinem jüngsten Aufenthalt in einem New Yorker Hotel in einen wunderschönen Bademantel verguckt hatte. Ein schönes Souvenir, dachte ich mir – und das gute Stück gekauft. Und nun? Jeder, der das fliederfarbene Utensil mit dem Hotellogo in meinem Bad entdeckt, kommentiert die Neuanschaffung mit „Na, den hast du wohl mitgehen lassen!“ – oder einer ähnlichen unverschämten Bemerkung.

Aber weit gefehlt: 85 Dollar musste ich dafür bezahlen! Worauf ich mich dann auch noch fragen lassen muss, wie man auf die bekloppte Idee komme, für so viel Geld auch noch Reklame für ein Hotel zu laufen. Solche Werbe-Give-aways bekomme man doch überall hinterhergeworfen.

Im Hotelgewerbe sind die Grenzen zwischen Präsent und Diebesgut tatsächlich oft recht fließend. Der Obstkorb und die Weinflasche auf dem Tisch, Pantoffeln, Nähset sowie die gesamte Körperpflegearmada im Bad von Shampoo bis zum Massageöl. Da wird ein schicker Kleiderbügel, ein Aschenbecher mit Logo oder ein Handtuch schnell mal in die Gastgeschenkkollektion eingereiht – oder ganz pragmatisch gerechtfertigt mit: „Das muss bei den saftigen Zimmerpreisen doch drin sein ...“ Grenzgänger erweitern ihren Hausstand gar mit Blumenvasen, Esstisch, Bettvorleger – oder eben mit Bademänteln. Für mich müsste es das nächste Mal eher ein zweiter Haken sein – für den Kaufbeleg gleich neben dem Bademantel.

BRIGITTE VON IMHOF



Das Forum Romanum: Zu Luthers Zeiten Steinbruch für die Aufträge des Baulöwen Papst Julius II.

istockphoto/Ivan Bastien

Luther als Stadtführer

Ein Spaziergang durch Rom auf den Spuren des Reformators, der vor 500 Jahren als junger Mönch in die Stadt der Päpste kam

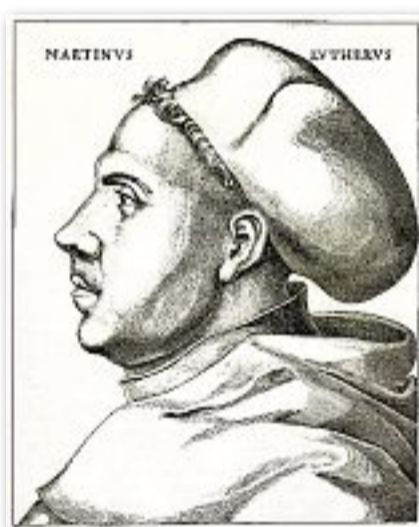
VON KARIN DZIONARA

Am Morgen, gegen 8.30 Uhr auf der Piazza del Popolo. Ein paar Augenblicke noch, dann füllt sich der Empfangsalon am nördlichen Tor der Altstadt. Die Piazza wird zur Bühne für Flaneure und Touristen am Fuß der eleganten Terrasse des Pincio. Als Martin Luther vor 500 Jahren nach Rom kam, gleich der Pincio-Hügel einem verwilderten Garten. Den Obelisken im Zentrum des Platzes hat der junge Augustinermönch auch nicht gesehen, der lag damals noch unbeachtet im Circus Maximus. Erst Jahrzehnte später ließen die Päpste die antiken Steinriesen an markanten Punkten „ihrer“ Stadt errichten – als „Finger Gottes“, sagt der italienische Kunsthistoriker Alessandro Canestrini.

Der gebürtige Südtiroler ist der Gründer des Kulturvereins Roma Culta, der sich auf individuelle Themenführungen für deutsche Touristen spezialisiert hat. Nicht nur für Goethe-Pilger, seit vielen Jahren bieten Canestrini und sein Team aus deutschsprachigen Kunsthistorikern und Archäologen auch Touren auf den Spuren des Wittenberger Reformators an.

Ein Spaziergang, der im Kopf beginnt. Denn das heutige Rom ist das Rom der Barockzeit und des 19. Jahrhunderts. „Da braucht man schon ein wenig Phantasie, um sich die Stadt zur Luther-Zeit vorzustellen“, betont der Stadtführer.

Kaum zu glauben, dass das imposante Stadttor, die Porta del Popolo, damals ein antiker Trümmerhaufen war. Gleich neben der Porta del Popolo lag Luthers Quartier, der Augustinerkonvent. An der Renaissancefassade der Kirche Santa Maria del Popolo ließ sich Papst Sixtus IV. della Rovere mit seinem Wappen als Sponsor verewigen. In dieser Kirche feierte der



Der Reformator als Holzschnitt: Martin Luther im Jahr 1521. istockphoto

Priester Luther regelmäßig seine Messen – mit deutlich größerer Sorgfalt als seine italienischen Amtsbrüder: „Denn ehe ich zum Evangelium kam, hatte mein Nebenpfeife schon eine Messe zu Ende gebracht und schrie mir zu: „Passa passa, immer weg, mach Schluss.““

In der rechten Seitenkapelle der Kirche liegen die Kardinalsgräber der einflussreichen Papstfamilie della Rovere, ausgestattet mit Kunstwerken der Renaissance. Nackte kleine Eroten halten das Familienwappen, für den jungen Augustinermönch muss diese italienische Sinnlichkeit ein Kulturschock gewesen sein.

Auf dem Weg in die Innenstadt lenkt der Kunsthistoriker den Blick auf die barocken Zwillingsskirchen am historischen „Dreistrahl“, dem Eingang zur Via del Corso. Canestrini spricht vom „Muskel-

spiel“ der Päpste, die ihre Macht zur Schau stellen wollten, eine Antwort auf die Reformation, die 1517 mit dem Thesenanschlag in Wittenberg begann.

Wenige Jahre vorher war Martin Luther in Rom. Er kam zu Fuß über die Alpen, um Streitigkeiten innerhalb des Augustinerordens zu schlichten. Eine anstrengende Reise. Doch Luther nutzte den Rom-Aufenthalt auch für sein Seelenheil und besuchte als frommer Pilger die sieben Hauptkirchen. Erst in der Rückschau verdunkelte sich sein Blick auf die Ewige Stadt: „Gibt es eine Hölle, so steht Rom darauf.“

Luthers Rom war eine Stadt im Umbruch, Papst Julius II. hatte Stars wie Bramante, Raffael und Michelangelo verpflichtet, das Petrusgrab am Vatikan gleich damals einer Großbaustelle. Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts sollte die mächtige Kuppel des Petersdoms das Rom-Bild beherrschen. Zur Finanzierung dieses gigantischen Prestigeprojekts der Päpste wurde schließlich auch ein spezieller Ablass eingeführt – der sogenannte Peterspfennig, einer der Auslöser für die Reformation.

Die antike Metropole war um 1500 zu einer mittleren Kleinstadt geschrumpft, einzelne Viertel waren menschenleer, reine Trümmerwüsten. Das Forum Romanum – heute ein Touristenmagnet – diente damals noch als Steinbruch, in den antiken Trümmern weidete das Vieh. Ein Anziehungspunkt aber war das antike Pantheon. Anfang des 7. Jahrhunderts verwandelten römische Christen den heidnischen Tempel in eine Marienkirche und bestückten den Rundbau mit Märtyrerreliquien aus den Katakomben. „Ideologisches Recycling“, sagt Canestrini. Die benachbarte Dominikanerkirche Santa Maria sopra Minerva, die einzige gotische Kirche Roms, wurde

später zu einer Schaltstelle der Gegenreformation.

Luther ging durch die engen, feuchten Gassen in der Tiber-Niederung. In der „Nationalkirche“ der Deutschen, Santa Maria dell' Anima, in der Nähe der Piazza Navona, fühlte er sich zu Hause. Am Rand des spätmittelalterlichen Zentrums liegt auch das Kloster Sant' Agostino, damals Sitz des Ordensgenerals. Dort hatte der junge Mönch zu tun.

Am Kapitol musste Luther die mittelalterliche Treppe emporsteigen, später schuf Michelangelo seine berühmte Freitreppe, die Himmelsleiter, und ordnete den Kapitolsplatz neu – mit der Statue Marc Aurels im Zentrum.

Noch stand das Reiterstandbild am Lateran – am südöstlichen Stadtrand hatte Kaiser Konstantin dem Christengott die erste große Kirche erbauen lassen: die Lateranbasilika. Im Lauf der Jahrhunderte entwickelte sich hier ein gewaltiger Komplex von Palast- und Klosterbauten. Eine Attraktion für Rom-Pilger zur Lutherzeit war die Scala Santa. Diese heilige

Treppe, auf der angeblich Jesus zu Pilatus geführt wurde, soll aus Jerusalem stammen. Um seinen Vater aus dem Fegfeuer zu befreien, betete Luther auf jeder der 28 Stufen ein Vaterunser. Kurz vor seinem Tod erinnert er sich an diese Station: „Aber als ich oben ankam, dachte ich: Wer weiß, ob es wahr ist.“

Vermutlich eine späte Stilisierung. Ob ihn diese Zweifel schon damals plagten, lässt sich nicht rekonstruieren. Doch fand der junge Theologe in der Stadt der Päpste offenbar nicht das, was er suchte.

Heute käme der Wittenberger Reformator sicher gern wieder, vermutet Jens-Martin Kruse, Gemeindepastor der evangelisch-lutherischen Christuskirche in Rom. Jeden Sonntag um 10 Uhr wird in der Via Toscana ein evangelischer Gottesdienst in deutscher Sprache gefeiert. Im vergangenen Frühjahr war Papst Benedikt XVI. zu Gast – eine besondere Geste der Ökumene. Und nicht die einzige: Demnächst soll im katholischen Rom sogar eine Straße nach dem Reformator benannt werden.

HIN UND WEG

ANREISE

Die Fluggesellschaften Germanwings und Air Berlin fliegen (teils mit Zwischenstopp) ab Hannover, Hamburg, Berlin und Leipzig nach Rom. Easyjet zudem ab Berlin-Schönefeld.

TOUREN

Roma Culta bietet Themenführungen in deutscher Sprache für Individualreisende an. Biblische Reisen hat einen Tagesausflug auf Luthers Spuren im Rom-Programm.

www.romaculta.it
www.biblische-reisen.de

LITERATURTIPP

Jürgen Krüger, Martin Wallraff: „Luthers Rom. Die Ewige Stadt in der Renaissance.“ Primus Verlag 2010, 19, 90 Euro.

WEITERE INFORMATIONEN

Italienische Zentrale für Tourismus ENIT, Barckhausstraße 10, 60325 Frankfurt am Main, Tel. (0 69) 23 74 34.
www.enit-italia.de

INHALT



Museum mit Geschmack

Staunen, riechen, schmecken: Wir stellen sieben Museen rund um Speisen und Gewürze von der Hechtsuppe bis zur Currywurst vor. R2



Unterwegs im Himalaja

Wandern durch das Annapurna-Massiv ist Himalaja „light“. Wer den Aufstieg auf den Pass Thorong La unterschätzt, kann mit dem Leben bezahlen. R3

Per Mausklück nach Norwegen

HAZ.de

Mehr Reiseberichte finden Sie unter www.haz.de/reisen, zum Beispiel eine Reportage über den Olavsweg, der von Oslo nach Trondheim führt.



Kinderfestpreis
180€*

Mit allem Drum und Dran.
Ohne Kosten drum herum.

Mein Schiff.

Auf großer Familienfahrt mit der **Mein Schiff 1**. Ihre Jüngsten reisen zu einem besonders günstigen Festpreis und erobern unter dem Kommando des beliebten Capt'n Sharky den Kids-Club „Insel der Seeräuber“, begeben sich auf tolle Landausflüge und stärken sich anschließend am leckeren Sharky-Buffer. Und mit dem **Premium Alles Inklusive-Konzept** genießt die ganze Familie die meisten Speisen und ein umfangreiches Getränkeangebot inklusive. Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrem Reisebüro oder unter www.tuicruises.com

Mein Schiff 1

Mittelmeer
Mai bis Oktober 2011

7 Nächte inkl. Flug ab **995 €****

TUI Cruises

